Georg-August-Universität Göttingen

Institut für Diversitätsforschung

Anforderungen für die Anfertigung von Referatsausarbeitungen, Haus- und Abschlussarbeiten

Die folgende Darstellung soll Sie bei der Anfertigung von Referatsausarbeitungen, Haus- und Abschlussarbeiten am Institut für Diversitätsforschung unterstützen. Sie enthält zum einen verbindliche Anmeldungs- und Abgabemodalitäten. Sie macht zum anderen transparent, welche Bewertungskriterien wir bei der Beurteilung von schriftlichen Arbeiten zugrunde legen. Die Darstellung dient nicht als Ersatz für Ihre umfassendere Auseinandersetzung mit Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens.

Die vorgestellten Anforderungen können durch die Dozierenden des Instituts für Diversitätsforschung weiter konkretisiert werden. Sie erhalten entsprechende ergänzende Informationen im Seminar, auf den Seminarplänen sowie bei Abschlussarbeiten in der jeweiligen Sprechstunde.

Anmeldungs- und Abgabemodalitäten

Modulprüfungen müssen im **FlexNow angemeldet** sein. Nachmeldungen können nur in begründeten Ausnahmefällen durch die lehrende Person beim Prüfungsamt vorgenommen werden.

Abgabedaten für Hausarbeiten und Klausurtermine finden Sie bei studip/UniVZ kommuniziert und werden im Seminar bekanntgegeben. Bitte notieren Sie sich diese sorgfältig! Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen (z.B. Lese-Rechtschreib-Schwäche) oder die allein eine_n nahe_n Angehörige_n (auch eigene Kinder) betreuen, haben das Recht auf eine verlängerte Prüfungsfrist! Wenden Sie sich an die/den Lehrenden oder direkt an das Prüfungsamt. Wir unterstützen Sie hierbei.

Werfen Sie bitte die fertigen Arbeiten **in ausgedruckter Form mit einer digitalen Fassung** (diese gerne auch per Mail) fristgerecht in das jeweilige Postfach im Institut ein.

Bewertungskriterien

Fragestellung und Aufbau

Die **Fragestellung** hat die Funktion, ein Themengebiet so einzuschränken, dass die Bearbeitung auf einen zentralen Aspekt fokussiert werden kann. Sie sollte in der zentralen Formulierung den Umfang von ein bis drei Sätzen nicht überschreiten und einfach und klar verfasst sein.

Entscheidend ist, dass die **Argumentationsstruktur** sich direkt und durchgehend auf die Fragestellung bezieht und diese argumentativ und detailliert entfaltet. Sie bildet den "roten Faden" der Arbeit und nimmt die Leserin und den Leser "an die Hand" und führt sie durch den Text. Die Argumentationsstruktur kann sich im Laufe des Schreibprozesses ändern, sollte aber nicht ihren Fokus, d.h. den Bezug zur Forschungsfrage, verlieren.

Eine der Hauptaufgaben beim Abfassen schriftlicher Arbeiten ist es zu erlernen, wie man selektiert und Prioritäten setzt. **Selektion und Prioritätensetzung bedeutet**, dass nicht alles aufgeschrieben werden sollte, was man zum Thema weiß: Dargestellt wird, was der Argumentation dienlich ist und im Rahmen der vorgegebenen Seitenzahl dargestellt werden kann.

Der Aufbau der **Gliederung** ergibt sich damit aus der Fragestellung und der für Ihre Beantwortung ausgewählten inhaltlich relevanten Aspekte.

Exemplarischer Aufbau Literaturarbeit	**Exemplarischer Aufbau empirische Arbeit**
Gliederung Einleitung Hauptteil • Forschungsstand • Darstellung des Gegenstandes • Antwort auf die eingangs formulierte Fragestellung Fazit Literatur (Anhang)	Gliederung Einleitung Hauptteil • Forschungsstand • Darstellung des Gegenstandes • Methodisch/methodologische Rahmung • Antwort auf die eingangs formulierte Fragestellung Fazit Literatur Anhang

Inhalte der einzelnen Kapitel

Die hier vorgestellten Fragen sollen beispielhaft (!) ein Leitfaden für die Erstellung von Einleitung, Hauptteil und Fazit sein. Die Einleitung und das Fazit rahmen die Arbeit inhaltlich. Der Hauptteil dient der eigentlichen Beantwortung der Fragestellung.

Die **Einleitung** dient der Herleitung und Einbettung der Fragestellung: Führen Sie kurz in das Thema Ihrer Arbeit ein. Auf welche Debatten beziehen Sie sich? Welches sind wichtige Konzepte, mit denen Sie arbeiten? *Beispiel: „In den letzten Jahren wird unter dem Stichwort […] kontrovers diskutiert […] Dabei meint [Stichwort] […].“*

Legen Sie weiter den besonderen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn Ihrer Arbeit dar: Auf welche „Forschungslücke“ beziehen Sie sich? Wozu leistet Ihre Arbeit einen Beitrag? Was wollen Sie mit Ihrer Arbeit zeigen? *Beispiel: „Weitgehend geklärt scheint innerhalb der Debatte die Frage […]. Weniger wissen wir über […].“*

Formulieren Sie Ihre Fragestellung im Kontext der Debatte(n), auf die Sie Bezug nehmen. *Beispiel: „Deshalb geht diese Arbeit der Frage nach, warum […].“*

Erläutern Sie, dass bzw. warum Ihre Fragestellung relevant ist (z. B. aktueller Anlass, theoretische Debatte, gesellschaftspolitische Bedeutung). *Beispiel: „Denn nur wenn wir wissen, warum […] können wir […].“*

Beschreiben Sie abschließend den Aufbau Ihrer Arbeit. *Beispiel: „Um die Frage nach […] beantworten zu können, wird im Folgenden zunächst […] [Kapitel 2]. Anschließend […] [Kapitel 3]. Hierauf folgt [Kapitel 4] […]. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und weitergehende Forschungsfragen formuliert [Kapitel X: Fazit].*

Im **Hauptteil** wird systematisch die Fragestellung beantwortet. Ein wichtiges Kriterium für diesen Teil ist eine durchgängig stringente Argumentation. Verfassen Sie keine Exkurse, sondern bleiben Sie durchgängig bei Ihrem Thema. Die einzelnen Kapitel bauen aufeinander auf und nehmen Bezug auf einander. Sie werden durch Überleitungen miteinander verbunden. *Beispiel: „Nachdem im vorangegangenen Kapitel deutlich wurde, dass […] soll daran anschließend […] um […] zu verdeutlichen.“*

Erarbeiten Sie den aktuellen Forschungsstand zu Ihrem Thema. Geben Sie zunächst einen kurzen Überblick: Welche wissenschaftlich fundierten Befunde und Annahmen liegen über Ihren Gegenstand vor? Was sind wichtige Fragestellungen? Welche Konzepte/Theorien werden für die Erklärung herangezogen? Gibt es besonders wichtige Aspekte oder Konzepte, auf die sich „alle“ beziehen? *Beispiel: „Im Rahmen der Debatte um […] wird unter [Stichwort(e), Fachbegriffe] diskutiert […].*

Erklären Sie dann ausführlich ausgewählte Konzepte und Begriffe. Welche Begriffe bzw. Konzepte aus der Fachliteratur sind für Sie bei der Beantwortung Ihrer Fragestellung wichtig und hilfreich? Sie können (oder müssen) diese Begriffe und Konzepte je nach Fragestellung erweitern oder begrenzen. *Für die vorliegende Fragestellung ist besonders relevant […]. Deshalb wird im Folgenden ausführlicher dargestellt […]. In diesem Verständnis von […] fehlt der Aspekt […]. Deshalb erweitere ich meine folgende Darstellung um diesen .*

Hier gilt – wie für die gesamte Arbeit – dass Sie die entscheidenden Aspekte nicht nur nennen/aneinanderreihen, sondern ausführen und diskutieren. Bringen Sie verschiedene Argumente „miteinander ins Gespräch“. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus den Ergebnissen Ihrer Diskussion? *Beispiel: „[…] argumentiert, was […] bedeuten würde. Im Anschluss daran wurde die Kritik formuliert, dass dabei […] übersehen wurde. Dies bedeutet […], wobei offen bleibt, ob […]. Festzustellen bleibt, dass […]. Infolgedessen kann davon ausgegangen werden, dass […]. Dies würde auch nahe legen […].“*

Bei empirischen Arbeiten sind weiterhin die Methodenauswahl und das methodische Vorgehen zu erläutern. Warum haben Sie sich für diese Methode entschieden? Was sind ihre Vorteile? (Oder auch: Warum haben Sie Alternativen verworfen?) Stellen Sie sowohl die Art der Datenerhebung (und -Aufarbeitung; z. B. wortwörtliche Transkription), als auch die Art der Datenauswertung vor. Fragebögen, Transkripte und ähnliches kommen in den Anhang der Arbeit. *Beispiel: „Als Methode*

wurde […] gewählt, weil […]. Die Auswertung der Daten erfolgt auf Grundlage von [Auswertungskonzept; statistische Verfahren].“

Im Anschluss stellen Sie die Ergebnisse ihrer Arbeit dar und diskutieren diese. Ihr Ergebnis ist Ihre Antwort auf Ihre Fragestellung. Welche Antwort(en) haben Sie gefunden? Ist die Antwort eindeutig? Sind Sie auf Widersprüche gestoßen? *Beispiel: „Die Auseinandersetzung mit [Ansatz, empirisches Material] spricht dafür, dass […]. Dies wiederspricht jedoch dem Ansatz von […], da […]. Daher sollte der Ansatz in dieser Hinsicht insofern erweitert werden, dass […]. Die eingangs formulierte Fragestellung nach […] kann insofern beantwortet werden, als sich zeigte, dass […].“*

Das **Fazit** dient einer Zusammenfassung der Ergebnisse und bietet einen Ausblick auf weitere Forschungsfragen. Fassen Sie kurz zusammen, welche Antwort Sie auf Ihre Forschungsfrage gefunden haben. *Beispiel: „Die Arbeit stellt die Frage nach den Gründen […]. Es wurde gezeigt, dass die [Aspekte 1-…] eine wichtige Rolle für […] spielen. [Kurze Erläuterung der Aspekte].“*

Reflektieren Sie Ihre Vorgehensweise und Ihre Ergebnisse auch kritisch: Beantwortet die Arbeit die Fragestellung zufriedenstellend? Welche Auslassungen haben sich durch die Fokussierung der Fragestellung ergeben? Welche Erkenntnisse hat die Bearbeitung der Fragestellung mit sich gebracht, die Ihr Vorgehen retrospektiv verändern würde? Beispiel: „*Für die Fokussierung der Fragestellung hat es sich als sinnvoll erwiesen, die Aspekte […] auszuklammern.* Auch der Aspekt […] konnte hier nicht weiter verfolgt werden, weil […]. *Retrospektiv wäre es sinnvoll gewesen […]. Aus dem Arbeitsprozess lässt sich lernen […].*“

Sie haben mit Ihrer Arbeit einen kleinen, aber wichtigen Schritt zur Beantwortung einer gesellschaftspolitisch hoch relevanten Fragestellung geleistet. Welche neuen Fragen ergeben sich aus Ihrer Arbeit, die für eine weitergehende Untersuchung Ihres Gegenstands interessant und wichtig wären? Welche Aspekte würden Sie gern weiter verfolgen? *Beispiel: „Der Aspekt […] konnte hier nicht weiter verfolgt werden, weil […; z. B. dazu bisher keinerlei Studien vorliegen]. Daher wäre es interessant, in einer empirischen Arbeit zu untersuchen […].“*

Ausdruck/Sprache

Bei wissenschaftlichen Arbeiten soll das Fachvokabular zur Verdeutlichung von komplexen Sachverhalten eingesetzt werden. Überfrachten Sie die Sätze nicht. Eine Aneinanderreihung von Fachvokabular ist unleserlich, aber sein fehlender Einsatz verbleibt auf dem Niveau der Alltagssprache und ist dem wissenschaftlichen Kontext nicht angemessen. **Wissenschaftliche Sprachkompetenz** muss geübt werden, also bedenken Sie an welcher Stelle Ihres Studiums Sie stehen und was Sie dementsprechend leisten können und sollten.

Definieren Sie zentrale Begriffe unter Rückgriff auf wissenschaftliche Quellen. (Hierzu zählen nicht: Wikipedia, Duden, Brockhaus etc.).

Wählen Sie für die Anfertigung Ihrer Arbeit eine einheitliche **geschlechtergerechte Sprachform**. Für welche Form des Genderns Sie sich entscheiden, ist dabei Ihnen überlassen (z.B. Forscher und Forscherinnen/ ForscherInnen/ Forscher_innen/ Forscher*innen).

Bitte lesen Sie die Arbeit so Korrektur, dass Sie in Bezug auf Rechtschreibung, Ausdruck und Satzbau eine möglichst fehlerfreie Arbeit einreichen. Aktivieren Sie unbedingt die Rechtschreibprüfung Ihres Textverarbeitungsprogramms!

Formalia

Bitte stellen Sie ein **Deckblatt** mit den üblichen Informationen wie Name, Matrikelnummer, Studiengang und Semester, Modul in dem die Prüfung abgelegt werden soll, E-Mail-Adresse, Seminartitel und Titel Ihrer Arbeit voran. Für den FlexNow-Eintrag ist der Modulname unerlässlich. Arbeiten ohne Angabe des Modulnamens können ggf. nicht weiterbearbeitet werden.

Denken Sie an das Einfügen von **Seitenzahlen** ab der ersten Seite des Fließtextes. Die Arbeit sollte übersichtlich und **einheitlich formatiert** sein und rechts einen Seitenrand von 2,5 bis 3 cm für Korrekturen und Anmerkungen haben. Der Zeilenabstand sollte auf 1,5 gestellt werden. Orientierungspunkte für eine übliche Schriftgröße sind Arial 11 Pkt. oder Times New Roman 12 Pkt.

Jeder aus der Literatur oder aus dem erhobenen Datenmaterial entnommene Gedanke muss als solcher gekennzeichnet sein. Besonders wichtig ist eine einheitliche **korrekte und vollständige Zitation** der Quellen im Text und im **Literaturverzeichnis**! Das bedeutet auch auf die Originalquellen zurückzugreifen und das „Zitieren nach“ möglichst zu vermeiden. Jede im Text zitierte Literatur muss sich auch im Literaturverzeichnis wiederfinden. Umgekehrt sollte in das Literaturverzeichnis nur aufgenommen werden, was auch tatsächlich im Text verwendet wurde. Als Zitierweise empfiehlt sich die amerikanische Zitierweise (im Fließtext). Das Literaturverzeichnis sollte alphabetisch (nach Nachnamen) sortiert sein. Bei empirischen Arbeiten verwendete Primärquellen sind als eigenständiger Unterpunkt des Literaturverzeichnisses auszuweisen.

Jede Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit enthält ein **Schlussblatt** mit einer handschriftlich unterzeichneten eidesstattlichen Versicherung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit.

Weitere Informationen und Unterstützung erhalten Sie bei den folgenden Beratungsstellen:

Schreibberatung:
http://www.uni-goettingen.de/de/123160.html

Beratung zu empirischen Arbeiten mit qualitativen Methoden:
http://www.uni-goettingen.de/de/423526.html

Beratung zu empirischen Arbeiten mit quantitativen Methoden:
http://www.uni-goettingen.de/de/362247.html

Über Hinweise, wie wir diese Darstellung weiter optimieren können, freuen wir uns.

Ansprechpartnerin:

Dr. Astrid Biele Mefebue (astrid.biele@sowi.uni-goettingen.de)
Koordinatorin Lehre und Grundlagenforschung
Institut für Diversitätsforschung

Stand: 14. April 2014